

LEHRER ENTSTRESSSEN / Seminare sollen das Miteinander von Lehrern & Schülern fördern. Dazu bedarf es einiger Tricks.

Mathe mal friedlich

VON TINA EDER

Raufende Schüler, die mit Fäusten ihr Recht durchsetzen. Schimpfende Lehrer, die lautstark durchgreifen. Die Situation eskaliert.

Es folgt der schwere Gang in die Direktion – eine unangenehme und nervenaufreibende Sache für beide Parteien, Schüler als auch Lehrer. „Ja, es ist ärger geworden. Vor allem die Gewaltbereitschaft bei den Kleinen ab sieben Jahren wächst“, weiß Stressforscherin Rotraud A. Perner.

Bei solchen Gewalt-Szenen kühlen Kopf bewahren und die richtigen „Tricks“ auf Lager haben, das lernen Lehrer bei Stresspsychologin Perner. Am Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese steht heuer das Thema Stressbelastung im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten. „Wir wollen herausfinden, wo sich Lehrer unter Stress und provoziert fühlen, wie es der Lehrkraft geht und ob sie sich gut genug ausgebildet fühlt“, so Rotraud Perner.

Mit Taktik zum friedlichen Unterricht

Zunächst muss die Frage geklärt werden, wer schädigt wen. Denn Gewalt beginnt bereits dort, wo einer den anderen „kleiner“ macht, wo einer über den anderen triumphieren möchte und ihn demütigt. Hier müsse man laut Perner

Revierkämpfe bewusst machen und sich vertragen lernen – sprich, die soziale Kompetenz schulen, wie es Rotraud A. Perner in ihren Seminaren lehrt. „Denn“, so Perner, „die Ursache der sozialen Inkompetenz ist der Machtanspruch.“

Hintergrundwissen und Tricks sollen Kooperation zwischen Schüler und Lehrer herstellen. Dafür

braucht es viel Know-how, das die Lehrkräfte bei den Seminaren erlernen. Das Ziel: eine Schüler-Lehrer-Partnerbeziehung.

„Wir bieten in unserem Seminar Methodik und Taktik an, aber es ist keine Therapie!“, so Perner. Außerdem wünscht sich die Stressforscherin, dass die Lehrkräfte untereinander besser zusammenhalten.

■ Anmeldungen:
Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese (ISS)
2243 Matzen (NÖ),
Bahnstraße 24
02289/278 78



Rotraud A. Perner erforscht die Stressbelastung. FOTO: BALDAUF